

So komfortabel zog mancher Knirps seine Runden beim 16. Benefix-Lauf im Wimaria-Stadion. Die meisten waren aber auf den eigenen Beinen unterwegs.

Weimar. Der frühabendliche Himmel über Weimar schien am Mittwoch weit weg davon, ins allgemeine Strahlen einzustimmen. Das übernahmen für ihn aber die Teilnehmer und Adressaten des 16. Benefix-Laufes, den einmal mehr Weimars Rotary-Club und der Stadt-sportbund organisierten. 1362 Läuferinnen und Läufer in 454 Teams hatten im Wimaria-Stadion binnen einer Stunde 15.776 Runden absolviert. Die Laufleistung, die einer Wegstrecke von 6310,4 Kilometern entspricht, war stattliche 31.318 Euro wert.

Alle waren gekommen, um Fersengeld zu geben: hiesige Unternehmen, Vereine und Kindereinrichtungen ebenso wie Familien und Freundeskreise. Erneut war es Weimars Klinikum, das mit 33 Teams die meisten Teilnehmer an den Start brachte. Das Bayer-Werk drehte mit 19 Teams seine Runden, die Hufeland-Trägersgesellschaft mit 17.

Blinde Menschen rennen ebenfalls mit

Der VfB Oberweimar war mit 14 Teams der im Feld am stärksten vertretene Sportverein. Zudem ermöglichte er es blinden Menschen, mit Unterstützung sehender Guides am Lauf teilzunehmen. Nicht zuletzt gehörte Weimars Stadtverwaltung zu den verlässlichen Mitstreitern. Mit sechs Teams um Oberbürgermeister Peter Kleine (parteilos) trug auch sie dazu bei, den Erlös in die Höhe zu schrauben.

So viel Zuspruch kam nicht von ungefähr. Schließlich ist der Empfänger der diesjährigen Benefix-

1362 Leute geben in Weimar Fersengeld

16. Benefix-Lauf im Wimaria-Stadion erbringt für das Jugendblas- und Schauorchester einen satten Erlös von 31.318 Euro



Bitte recht freundlich: Auch der Spaß gehörte im Wimaria-Stadion zum Laufen dazu.



Konkurrenzlos: Selbst Lionsfreunde (hier im gelben Shirt) gingen bei der Veranstaltung der Rotarier an den Start.

Spende ein Original der Weimarer Kultur- und Unterhaltungsszene und überdies wichtiger Eckpfeiler der Nachwuchsförderung in der Stadt. Denn: Seit seiner Gründung 1970 erfreut das Jugendblas- und Schauorchester nicht nur Generationen von Zuhörern, es bietet Kindern und Jugendlichen auch umfassende musikalische Ausbildung – angefangen bei den Bläserklassen an der Pestalozzi-Grundschule über das Kinder- und das Jugendorchester bis hin zur Visitenkarte unter sei-

nen Ensembles, dem Schauorchester.

Vom Erlös des Spendenlaufes möchte das Orchester neue Leihinstrumente anschaffen. Diese sind insbesondere für jene jungen Musiker gedacht, die mit Talent und Probenfleiß beweisen, dass es ihnen mit der Musik ernst ist, auch wenn es sich ihre Familien nicht so einfach leisten können, ein entsprechend förderliches Instrument zu kaufen. Um die Einstiegsinstrumente für die Jüngsten anzuschaffen, kann das

Orchester regelmäßig auf Unterstützung der Sparkasse bauen.

Die letzte Förderung für wertigere Instrumente, die seinerzeit die Stadt Weimar und das Thüringer Kultusministerium gewährt hatten, liege jedoch schon 25 oder 30 Jahre zurück, sagte Stefan Krauß, Vorstand des Orchester-Trägervereins. „Die Förderung ist inzwischen aufgebraucht. Ein solches Leihinstrument ist nach etwa 20 Jahren verschlissen. Aus jenem Bestand haben wir aktuell noch zwei Trompe-

ten und zwei Klarinetten“, erläuterte Krauß.

Die Zuwendung der Rotarier sei umso willkommener, da für das Orchester mittlerweile auch die Quellen vom Freistaat versiegt seien. Das Land, so Krauß, habe mit seinem 2022 in Kraft getretenen Thüringer Musik- und Jugendkunstschulgesetz die Kriterien für die weitere Förderung so hoch angesetzt, etwa mit der Beschäftigungsfest angestellter Orchesterleiter und Lehrer, dass diese von kleineren Musikvereinen,

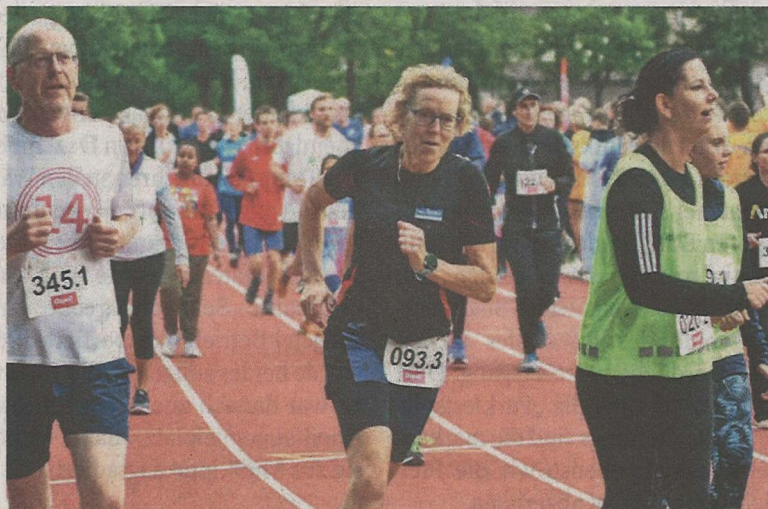
die solche Leistungen meist nur auf Honorarbasis einkaufen könnten, nicht zu erfüllen seien. Dass es auch anders geht, zeige die Stadt Weimar, die das Jugendblas- und Schauorchester weiterhin unterstütze.

Konzertbuchung günstiger als manche Tanzband

Doch nicht nur die Thüringer Förderpraxis schlage dem Trägerverein ins Kontor. „Die Buchungen unserer Orchester sind zurückgegangen“, sagt Krauß. Erklären könne er sich das nur schwer. Schließlich sei das Schauorchester trotz seiner Größe günstiger zu haben als manche kleine Tanzkapelle. Auftritte in Weimar, zu denen das Ensemble nicht weit fahren müsse, seien bereits günstiger machbar.

Das Orchester organisiere sich seine Konzertgelegenheiten deshalb zum Gutteil auch selbst. Am kommenden Samstag, 14. September, spielt es etwa von 17.30 bis 19.30 Uhr an der Buttelstedter Straße oberhalb des Weimarer Märchenviertels im „Lindeneck“ der Kleingartenanlage „Ernst Thälmann“. In Berlstedter Kulturhaus hat das Orchester für den 27. Oktober zum Herbstkonzert eingeladen. Bereits am 2. Oktober gastiert das Schauorchester beim Oktoberfest am Weimarer Uhrenwerk und natürlich am Zwiebelmarkt-Sonntag auf dem Goetheplatz.

Auch die Nachwuchs-Ensembles lassen von sich hören. Am Sonntag, 15. September, ist das Jugendorchester um 15 Uhr beim Bad Berkaer Kurkonzert zu hören. Und das Kinderorchester tritt am Samstag, 14. September, um 16 Uhr auf Tiefurts Ilminsel auf.



Die triathlonerfahrene Leiterin der Weimarer Sportverwaltung, Christina Haensel (Mitte), machte Tempo.



Weimars Stadtlaufteam, hier in der Bildmitte mit Sabine Woll, nutzte die Gelegenheit, die neuen Trikots vorzustellen.



Auch die Kleinen waren beim Benefix-Lauf ganz groß dabei. Mancher schwebte schier über die Laufbahn.